

Gaunusbote

Somburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Somburg v. d. Höhe

Anzeigen kosten die fünf-
gepaltene Zeile 10 Pf.
im Restamts 30 Pf.
Bei öfteren Wiederholun-
gen wird entsprechender
Rabatt gewährt.
Daueranzeigen im Mo-
natsanzeiger werden nach
Uebereinkunft berechnet.
Geschäftshalle
und
Schriftleitung:
Kudenstraße 1. Fernspr. 6.

Die Ausgabe der Zeitung
erfolgt nachm. 3 1/2 Uhr.
Wochenkarten: 20 Pf.
Eingelassene: neue
4 Pf., Alter 10 Pf.
Die Ausgabe der Zeitung
erfolgt nachm. 3 1/2 Uhr.

Handbuch des ersten Jahres des Weltkrieges.

April
13.

Kriegsrecht des ersten Jahres
nehmen
Regimenter der Russen zwei
höchstenstellungen ab.

Daß die englische Beharheit nicht mehr so
zieht wie früher, und daß in Amerika wie-
der mehr Besonnenheit eingebracht ist, die
nicht gleich den Kopf verliert zeigt die An-
frage der Regierung der Vereinigten Staa-
ten bei der Deutschen Regierung über den
Untergang von fünf Schiffen, den man im
feindlichen Lager und bei einem Teil der Neu-
tralens uns in die Schutze schieben möchte. Am
10. d. M. überreichte Herr v. Jagow dem Bot-
schafter der Vereinigten Staaten eine Note,
in der der Sachverhalt über den Untergang,
soweit ihn die sorgfältige Prüfung des Ad-
miralstabs der Marine ergab, mitgeteilt ist.

Es handelt sich um die englischen Dampfer:
1. „Berwindale“, der einem Unter-
seeboot zu entkommen suchte und versenkt
wurde. Die Besatzung ist gerettet.

2. „Englishman“, dem es bei glei-
chem Verhalten ebenso erging. Die Besatzung
war in Sicherheit.

3. „Manchester Engineer.“ Der
Fall ist nicht geklärt, da die Angaben über
Zeit und Ort des Vorfalles keinen genügenden
Anhalt für die Untersuchung geben.

4. „Eagle Point.“ Der Dampfer wollte
entfliehen und wurde angeschossen, nachdem
sich die Besatzung in zwei Boote begeben hatte.

Im 5. Falle, der „Sussex“-Frage, liegt
die Sache sehr im Dunkeln. Die Angaben
über Zeit, Ort und Begleitumstände der Ver-
senkung sind ungenau. Ein Bild des Dam-
pfers war noch nicht zu erhalten, das einen
Vergleich zuläßt. Am 24. März, dem Tage
der Versenkung ist ein Schiff, das nach Art der
Minenleger der englischen „Arabic“-Klasse
gebaut war, versenkt worden, doch ist es nach
den Aussagen des Kommandanten des
deutschen U-Bootes und den von den Gegnern
gemachten Mitteilungen vollständig ausge-
schlossen, daß das versenkte Schiff mit der
„Sussex“ identisch war. In der Note heißt es
deshalb:

„Hiernach muß die deutsche Regierung an-
nehmen, daß die Beschädigung des „Sussex“
auf eine andere Ursache als auf den Angriff
eines deutschen Unterseebootes zurückzuführen
ist. Zur Aufklärung des Sachverhalts ist
vielleicht die Tatsache dienlich, daß allein am
1. und 2. April im Kanal nicht weniger als
26 englische Minen von deutschen Seestreit-
kräften abgeschossen worden sind. Ueberhaupt

ist die ganze dortige Meeresgegend durch
treibende Minen und nicht gesunkene Tor-
pedos gefährdet. Vor der englischen Küste
wird sie ferner auch durch deutsche Minen, die
gegen die feindlichen Seestreitkräfte ausge-
legt werden, in zunehmendem Maße ge-
fährdet.

Sollte der amerikanischen Regierung wei-
teres Material zur Beurteilung des Falles
„Sussex“ zur Verfügung stehen, so darf die
deutsche Regierung um dessen Mitteilung bit-
ten, um auch dieses Material einer Prüfung
unterziehen zu können. Für den Fall, daß
hierbei Meinungsverschiedenheiten zwischen
den beiden Regierungen sich ergeben sollten,
so erklärt sich die deutsche Regierung schon
jetzt bereit, den Tatbestand durch eine gemischte
Untersuchungskommission gemäß dem dritten
Artikel des Haager Abkommens zur friedlichen
Erledigung internationaler Streitfälle vom
18. Oktober 1907 festlegen zu lassen.“

Die Note ist klar und läßt bei der ent-
schiedensten Wahrung des deutschen Stand-
punktes an Entgegenkommen nichts zu wün-
schen übrig, da sie zu jeder weiteren Prüfung
und Unternehmung, die irgendwie Licht in die
Angelegenheit bringen kann, die Bereitwillig-
keit der deutschen Regierung ausspricht.
Mit der neuen Spannung zwischen Deutsch-
land und Amerika werden also unsere Feinde
wieder kein Glück haben, und wir können mit
aller Ruhe der weiteren Entwicklung der
Dinge entgegensehen.

Das Wasserflugzeug als Kaperschiff.

Kristiania, 12. April. (T.) Nach einer
Blättermeldung wurde der aus London an-
gekommene norwegische Dampfer „Breda“ in
der Nordsee von einem deutschen Wasserflug-
zeug angehalten. Ein Rettungsboot von
dem Dampfer fuhr sofort zu dem Flugzeug,
welches still auf See trieb. Ein Mann der
Besatzung begab sich dann an Bord der „Breda“
untersuchte die Schiffsaperte, die in Ordnung
gefunden wurden, und verließ wieder das
Schiff, nachdem er vor der norwegischen
Flagge eine Ehrenbezeugung gemacht hatte.
Das Flugzeug flog in elegantem Fluge auf
und nahm seinen Kurs auf Land. Der ganze
Apparat war braun angestrichen, von überaus
zarter Konstruktion und aus Aluminium.

Nach eine Mine gelassen.
Amsterdam, 12. April. (WB.) Die Direk-
tion des Westindischen Postdienstes hat ein
Kunfentelegramm vom Kapitän des neuen
Dampfers „Columbia“ erhalten, nach welchem
das Schiff am 5. Uhr 45 Minuten früh in 51
Grad 51 1/2 Minuten nördlicher Breite und
1 Grad 56 Minuten östlicher Länge wahr-
scheinlich auf eine Mine gelaufen ist. Der
Dampfer fährt langsam nach dem Sund-
schiff zurück. Das Vordergeschiff ist voll
Wasser. Der norwegische Dampfer „Ranna“
leistet Beistand. Der Kapitän hofft, das
Schiff noch nach einem Londoner Hafen
bringen zu können. Aus Hoel sind Schlepp-
dampfer zu Hilfe geeilt. Die „Columbia“
wurde im vorigen Jahre gebaut und war
um 710 000 Pfund Sterling an eine New
Yorker Reederei verkauft worden. Das
Schiff, das mit Regierungsgeldern nach Hol-
land unterwegs war, hätte nach seiner An-
kunft in Amsterdam an den Käufer abgelie-
fert werden sollen.

Amsterdam, 12. April. (WB.) Ein hier ein-
getroffener Fischdampfer brachte die ganze
von ihm aufgenommene Besatzung des dani-
schen Dampfers „Dorthea Methil“ mit, der
nach Esbjerg mit Kohlen unterwegs, am
45 Minuten nördlicher Breite und 3 Grad
Montag um 3 Uhr nachmittags auf 55 Grad
30 Minuten östlicher Länge auf eine Mine
gestoßen und gesunken war. Die Besatzung
hatte 21 Stunden in den Booten zugebracht.
Der Kapitän J. Jessen ist verwundet.

Explodiert.

London, 12. April. (WB. Nichtamt.)
Klods Agentur meldet: Der schwedische
Dampfer „Nurja“ (12 335 Tonnen), von
Philadelphien nach Norwik mit einer Kohlen-
ladung unterwegs, ist gestern infolge einer
Explosion gesunken. Die Besatzung wurde
gerettet.

Die „Palambang“ und die „Tubantia“.

Haag, 12. April. (WB. Nichtamt.) An-
lässlich des Ausspruches des Schiffsrates über
den Untergang der „Palambang“ und der
„Tubantia“ verlangt der „Nieuws Courant“
nachmals energisch, daß die Regierungen, die
in Abrede gestellt haben, die Schiffe torpe-
diert zu haben, von der holländischen Regie-
rung ersucht werden sollen, bei der Lösung

Die Polarhege.

Die Polarhege.

Copyright 1915 by A. W. W. W. W.

„Wünschen Sie nicht, daß auch ich bleibe?“
Erik fast schüchtern, so benommen war
er durch die von der zwingenden Macht der
Wahrheit dieses störrischen Nordländers.
„Ja, Doktor, ich wünsche mit Professor
allein zu reden.“
„Reichte dem Arzt fast herzlich die Hand
hinzu: „Ich meine, wir suchen
zu vergessen, was wir hier gesehen. We-
gen soll es von uns kein Mensch erfahren.“
„Ich verspreche es.“ Die Stimme des
Schiffsarztes klang fast feierlich durch
die Nacht.
„Ich dachte an Christabel, an die Arme, Ber-
tine, und heiße Wut tochte in ihm empor.
„Ich konnte die schwarze Polarhege erwäl-
tend es sich von seinen Lippen, „Sie
sahen so.“
„Die Sörnsen sah Erik de Beld ernst in das
erregte Gesicht mit den blühenden, stahl-
blauen Augen.
„Das ist ein schlimmer Wunsch, Doktor.
„Wie lange noch, und wir alle liegen
hier unter der weißen Decke.“
„Sie bauen nicht auf einen glücklichen
Ausgang unserer Expedition?“
„Nein, die Geschichte ist seit dem Augen-
blick verfahren, da wir uns in der Treuten-
berg-Bai mit dem „Geier“ festlegten. Jetzt
sind Sie mit den Gefallen, Doktor, und
sagen Sie mir, was Sie denken.“
„Versprechen Sie, keine Handel mit Her-
ren zu suchen?“

Die Stimme des Arztes war noch immer
gepreßt und unsicher.

„Seien Sie überzeugt, Doktor, das Glück
und die Ruhe der jungen Frau, die todes-
müdig hier bei ihrem Mann in Nacht und
Graus verharrt, liegt mir mindestens so am
Herzen wie Ihnen. Gute Nacht, Doktor!“

„Gute Nacht“, gab der Schiffsarzt zurück,
indem er zögernd dem Zelt zuschritt. Noch
einmal schaute er zurück. Aber er sah nichts
wie die beschneiten Berge und das vereiste
Tal mit dem flimmernden Licht des Mondes
darüber.

Seufzend froh er in seinen Schlaffad. Zent-
nerweise lastete Christabels Gesicht auf seiner
Seele.

Vor dem Zelt aber ging Elle Sörnsen als
stummer Wächter unaufhörlich auf und ab.
Es war, als wüßte seine mächtige Gestalt ins
Finsternis, als sei das ganze, stumme, weiße
Land, das da in flimmernder Pracht vor ihm
lag, ihm untertänig, als sei Elle Sörnsen
der Herr der weißen Welt zu seinen Füßen.

Wie ein Held aus der Urzeit, ebern, un-
überwindlich, in fast steinerner Unnahbar-
keit, hieß Elle Sörnsen Wache, während Chri-
stabel in dem Schneehaus den tiefen, traum-
losen Schlaf der Erschöpfung schlief.

Nils von Herdegen wanderte, nachdem er
das Zelt verlassen, weil er absolut keine Ruhe
finden konnte, planlos, in tiefem Grubeln im-
mer weiter in die Mondnacht hinaus.

Ein wildes Chaos von Gedanken und Ge-
fühlen wogte durch seine Seele. — Es war gar
kein Zweifel, der „Geier“ sah auf unabsehbare
Zeit in der Treutenberg-Bai gefangen. Man
konnte gar nicht daran denken, das Schiff vor
dem nächsten Sommer loszureißen. Damit
aber wurde der Zweck ihrer Reise, die Er-

forschung des Inlandsees, vollständig zunichte.
Sein Name als Forscher stand auf dem Spiel,
und das Schicksal der Männer, die sich ihm an-
vertraut, lastete schwer auf seiner Seele. Dazu
bedrückte ihn der Gedanke an Christabel mehr,
als er sich selber einbild. Offenbarer
Wahnwitz von ihm, Christabel mit hinauszu-
nehmen. Hatte er wirklich gehofft, daß auf
diese Weise sich ihre Herzen wieder zueinander
neigen würden? Oder lauerte heimlich, in den
Tiefen seiner Seele, noch ein anderer Gedanke?

Nils schloß erschauernd die Augen. Er wußte
genau, bei ihm war die Erwägung bestimmend
gewesen: Vielleicht deckt das weiße Land drü-
ben einen von uns mit seinem Schnee für im-
mer zu, vielleicht auch alle beide. Und es war
bei ihm zuletzt fast zur fixen Idee geworden,
daß sie sterben mußten. Das arme, kleine
Kind dabei, das ihnen gehörte, das würde
auch ohne seine Eltern groß werden, das
würde vielleicht glücklicher sein, als wenn es
sehen mußte, wie Vater und Mutter sich ge-
genseitig aufrieben in dem nutzlosen Kampf
ihrer Gefühle. Und er hatte doch die schöne
Christabel so heiß geliebt, er liebte sie noch,
aber seine Seele ward wund von den vielen
Kämpfen. Sie verließen ihn nicht, seitdem er
nicht mehr an sich selber glauben konnte, seit-
dem er eingesehen, daß sein Egoismus, sein
Wankelmüt über alle bessere Erkenntnis tri-
umphierten.

Wozu das neue Kämpfen, das neue Ringen?
War es nicht töricht, daß ein Weib wie Chri-
stabel sich um ihn sorgte, daß sie ihn nicht
lassen wollte — mochte es nun aus Pflicht oder
aus Liebe geschehen — ihn, der sie doch nur
bezog? Der sie immer wieder betrügen würde,
wie damals, als er ihr glühende Liebesworte
schrieb, während er Maud, die kleine, liebe,
hingebende Maud, so heiß geküßt hatte.

Alle seine Sinne zwanzen ihn zu der klei-
nen, schwarzen Polarhege, während sein Herz
bei Christabel war, sich um sie sorgte und
grämte und bittere Schmerzen litt, daß er
ihrer Liebe nicht würdig war.

Warum dieser aufreibende Kampf, der
doch zu nichts führte?

Wie klar und still die Nacht ringsum! Wie
sanft das Mondlicht in Silberströmen über
das Eis floß!

Nils atmete in tiefen Zügen die reine,
kalte Luft ein. Wie ein Weiser zur Ewigkeit
dehnte sich vor ihm das unermeßlich weite,
welke Land, die schaurig schöne glühende
Schneewüste, die alles, was sich ihr nahte, mor-
det in ihrer grausamen Unendlichkeit.

Eine tiefe Mitleidigkeit, eine lähmende Mü-
digkeit überfiel den einsamen Wanderer.

Wenn er hier ausrückte auf der schneebe-
deckten Halde? Wenn er sich ganz tief in den
weichen, weißen Schnee bettete? Niemand
würde ihn finden. Man würde annehmen, er
hätte sich verirrt — niemand sah ihn fort-
gehen — man hätte nicht einmal gewußt, in
welcher Richtung man ihn suchen sollte.

Müde schleppte Nils sich weiter. Es war
so schwer, den rechten Weg zu gehen. Er hatte
immer den verkehrten eingeschlagen.

Wenn er hier still einschlief in dem tiefen
Schnee, wenn keiner wußte, wo er geblieben,
dann würde Christabel um ihn weinen. Aber
sie würde doch, wenn ein gütiges Geschick sie
heimwärts führte, ihrem Kinde die Hände
falten und es lehren, für seinen toten Vater
zu beten, der so still in dem weißen Land des
ewigen Eises schlief.

(Fortsetzung folgt.)

dieses Küssels beifällig zu sein und ihr vor allem die Gründe mitzuteilen, welche die Regierungen veranlassen, ihre Schuld in Abrede zu stellen.

Der deutsch-rumänische Getreidehandel.

Bukarest, 12. April. (T. U.) Die rumänische Nationalbank erhielt als erste Rate für das an die Zentralmächte verkaufte Getreide 4 700 000 Lei in Gold.

Verdun.

Sie warten auf den günstigen Zeitpunkt.

Genf, 12. April. (T. U.) Auffallend kleinmütig ist der Ton der gestrigen Havasnote, die den Mangel an Initiative des Befehls vor Verdun mit folgenden Worten zu bemängeln sucht: Unsere Chefs beherrschen ihre Umgebung, den Eindringling zu vertreiben. Sie sparen das Menschenmaterial für den Ort und die Stunde auf, da ihnen die Aussichten auf das Gelingen einer allgemeinen Generaloffensive günstig erscheinen werden.

Amtliche Berichte.

Großes Hauptquartier, 12. April. (WB. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei La Boisselle (nordöstlich von Albert) brachte eine kleinere deutsche Abteilung von einer nächtlichen Unternehmung gegen die englische Stellung ohne eigene Verluste 29 Gefangene und ein Maschinengewehr zurück.

Westlich der Maas griffen die Franzosen vergeblich unsere Linien nordöstlich von Avo-court an, beschränkten sich im übrigen aber auf lebhafteste Feuerartigkeit ihrer Artillerie. Auf dem Ostufer brachten drei durch heftigsten Feuer vorbereitete Gegenangriffe am Pfefferrücken dem Feinde nur große Verluste aber keinerlei Vorteil. Zweimal gelang es den Sturmtruppen nicht, den Bereich unseres Sperrfeuers zu überwinden; der dritte Anlauf brach nahe vor unseren Hindernissen im Maschinengewehrfeuer völlig zusammen. Im Caillette-Walde gewannen wir der zähen Verteidigung gegenüber schrittweise einigen Boden.

Im Luftkampf wurde ein französisches Jagdflugzeug bei Ornes (in der Woivre) abgeschossen. Der Führer ist tot.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Bei Garobunowka (nordwestlich von Dünaburg) wurden russische Nachtangriffe mehrerer Kompanien abgewiesen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

Wien, 12. April. (W. B.) Amtlich wird verlautbart:

Russischer und südöstlicher Kriegsschauplatz.

Nichts von Bedeutung.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die lebhaftesten Gefechtskämpfe in einzelnen Frontabschnitten dauern fort. Bei Riva wurde der Feind, der sich in einigen vorgeschobenen Gräben und einer Verteidigungsmauer südlich Sperone festgesetzt hatte, aus diesen Stellungen wieder vertrieben. Der italienische Angriff ist somit vollständig abgeschlagen.

Der Stellvert. des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Madensen am Goldenen Horn.

Von Paul Schwyder.

Der Nachmittag des ersten Tages war dann den Deutschen Konstantinopels gewidmet. — Sie haben sich in der „Teutonia“ ein stimmungsvolles und sehr gemütliches Heim geschaffen, das jeden nach der Kaiserstadt am Bosphorus Kommenden offensteht, und das nun auch dem großen Sohne der alten Heimat eine überaus gastliche und herzliche Aufnahme bot. Das ganze Deutschum der türkischen Hauptstadt drängte zu dem Tee, der dem Generalfeldmarschall zu Ehren von den reizenden Vertreterinnen der holden Mädchenblüte Pera's dargereicht wurde, und die Begrüßungsworte des Vorsitzenden der Teutonia muhten den Gast davon überzeugen, daß man nicht nur aus müßiger Neugier gekommen war, sondern um dem großen Heerführer dankend zu huldigen. In beschneider Weise lenkte Madensen den Dank für die Helfenden in Galizien und in Serbien auf die ihm unterstellt gewesenen Truppen ab und pries Gott als den guten, bewährten Helfer der Deutschen, die er ermahnte, den ihnen vertrauten Balkanvölkern durch weitere Ruhmes- und Kulturtaten zu zeigen, daß sie sich zu ihrem Glück und schied schließlich mit den allerbesten Wünschen für das Deutschum Konstantinopels.

Am Abend war dann der Generalfeldmarschall Gast der Kaiserlichen Hofstafel, an der außer Enver Pascha auch den allmächtigen Minister des Innern Talaat-Bey und den Großwesir, die Senats- und Kammermitglieder

Die katholischen Feldgeistlichen an der Westfront.

Auf ein Telegramm der zu einer Konferenz an der Westfront vereinigten katholischen Militärgeistlichen hat der Kaiser antworten lassen, er danke für das treue Gelöbnis der katholischen Feldgeistlichen herbeizuführen und sende ihnen allen, besonders Seiner Eminenz Kardinal von Hartmann kaiserliche Grüße.

Die Zeppeline über England.

Berlin, 12. April. (W. B.) Der „Berliner Lokalanzeiger“ meldet aus Rotterdam: Nach Mitteilungen von Seeleuten von im Rotterdam-Hafen liegenden, aus England eingetroffenen Schiffen ist die Wirkung der letzten Zeppelinangriffe sehr viel schwerer gewesen, als von englischer Seite zugegeben wird. Leith, Hull, Sunderland, Newcastle und Grimsby haben furchtbar gelitten. In Leith verursachte ein Zeppelin Feuersbrünste, um bei deren Licht seinen Weg finden zu können. Er griff dann die Hafenanlagen und den Bahnhof an. Besonders im Hafen wurde großer Schaden angerichtet. U. a. wurde ein englischer Viermaster so gut wie gänzlich zerstört. Auf dem Bahnhof wurde ein Personenzug getroffen und viele Reisende getötet oder verwundet. Eine große Spritfabrik in Leith ist durch Feuer gänzlich vernichtet worden. Bei Newcastle wurde die bekannte Tunnebrücke fast vollständig zerstört. Ein Augenzeuge berichtet, daß durch die Angriffe in der vorigen Woche besonders Grimsby schwer heimgesucht worden ist. Am 3. April stürzten mehrere Häuser ein; eine Kaserne wurde in einen Schutthaufen verandelt, wobei einige hundert Soldaten getötet oder verwundet wurden. Hull wurde nur durch eine Bombe getroffen, die zwei Häuser vernichtete und vier Menschen tötete. In Hull herrsche eine furchtbare Angst vor den Zeppelinen. Die meisten Einwohner brachten die Nacht außerhalb der Stadt in Bauernhäusern oder Landhäusern zu. In der letzten Zeit seien in allen möglichen Orten französische Abwehrschiffe mit französischen Offizieren und Mannschaften aufgestellt worden. Auch andere Vorsichtsmaßnahmen würden in ganz England mit größter Strenge gehandhabt.

Neue Ententetruppenlandungen auf griechischem Boden.

London, 12. April. (T. U.) Wie Reuter aus Athen meldet, haben die Gesandten Englands und Frankreichs gestern dem Auswärtigen Amte einen Besuch abgestattet und mitgeteilt, daß ihre Regierungen beabsichtigen, Truppen auf Cephalonia zu landen, namentlich auf der Reede von Argostoli. Sie gaben hierbei die Versicherung ab, daß die Hoheitsrechte Griechenlands hierbei nicht angetastet werden dürfen. Ministerpräsident Skuludis protestierte hiergegen auf das energischste.

Wie gemeldet wird kann eine Landung der Alliierten auf Kreta als nahe bevorstehend angesehen werden.

Keine Kohle.

Amsterdam, 12. April. (WB.) Den Reedereien der Ymuiden Dampstrawler ist mitgeteilt worden, daß ihre Dampfer nicht englische Kohle laden dürfen, wenn die Reedereien sich nicht verpflichten, daß die von ihnen gefangenen Fische nicht nach Deutschland ausgeführt werden. Da die Reedereien keine Kontrolle über den Fischhandel haben, konnten sie dies

der sowie Liman v. Sanders, unseren Botschafter und die deutschen Militär-Attaches sehen. — Nach Besuchen bei Enver Pascha, dem Großwesir, dem Scheich-Us-Jalam und den Ministern besichtigte Madensen am nächsten Morgen die herrliche Frühlingslandschaft am Bosphorus und betrat auch den Garten der Kaiserlichen Botschaft in Therapia, wo er an den Gräbern des Freiherrn v. Wangenheim, des Obersten v. Leipzig und unserer gefallenen Matrosen von der Götter- und der Breslau Kränze niederlegte. Später gab Enver Pascha ihm zu Ehren ein Festmahl in seinem Konak in Kurutschmesme.

Der dritte Tag, ein Sonntag, sah uns alle im Garten des deutschen Botschaftsgebäudes in Pera. Hier war die gesamte deutsche Streitmacht am Bosphorus, Militär- und Marine, zu einer Feldmesse aufmarschiert, die der Botschaftsprediger Graf Lüttichau abhielt. Wiederum sah man die Spitzen unserer Armee und Verwaltung und es wurde ein rechter deutscher Gottesdienst unter den uralten schönen Bäumen des Parks, von dem aus die Aussicht weit, weit über das Meer hin bis zu den kleinasiatischen Höhenzügen und nach der Dardanellenstraße geht. Die Kapelle des „Sultan Janos Sefim“ begleitete die Gesänge, die das altniederländische Dankgebet einleitete. Der Geistliche wies in seinen Ausführungen auf die Passionszeit hin, von dem alles Hül kommt. In der fürchterlichen Prüfungszeit, die uns dieser Krieg auferlege, sei der Blick nach dem Kreuz ganz besonders notwendig, denn nur indem das deutsche Volk am Glauben der Väter festgehalten habe, habe es die großen Erfolge erzielt, die es berechtigten, in guter Hoffnung auf den endlichen Sieg zu warten.

Versprechen nicht geben. Die Trawler, die englische Kohle an Bord hatten, luden sie infolgedessen wieder aus. Sie sind mit deutscher Kohle versorgt worden.

Portugal.

Rücktritt des ganzen Ministeriums.

Lissabon, 12. April. (WB.) Nach Blättermeldungen hat der Ministerpräsident ein Rücktrittsgesuch des ganzen Ministeriums eingereicht.

Reichstag.

Der Hauptausschuß.

Berlin, 12. April. (WB.) Der Hauptausschuß des Reichstages beriet heute über die Höhe der Kriegsgewinnsteuervsätze für den Kriegsvermögenszuwachs und entsprechend dem gestrigen Beschlusse für Kriegsmehreinkommen. Unter Ablehnung des vorliegenden sozialdemokratischen Antrages nahm die Mehrheit einen fortschrittlichen Antrag an, der gegenüber der Vorlage eine Erhöhung der Sätze bringt nach dem Grundsatz, daß eine schärfere Heranziehung von Einzelpersonen als gerecht erscheinen lasse.

Berlin, 12. April. (WB.) Bei der Beratung des Kriegsgewinnsteuergesetzes hat der Hauptausschuß des Reichstages zu § 14 einen Zentrumsantrag angenommen, der als Mindestgrenze des als Mehreinkommen zu berücksichtigenden Einkommens anstatt 10 000 Mark 3 000 Mark festsetzt. Ferner wurde ein fortschrittlicher Antrag angenommen auf Heranziehung des Einkommens der Offiziere usw. im vollen Umfange.

Der Steuerauschuß.

Berlin, 12. April. (WB.) Im Steueraus-schuß des Reichstages stellte der Berichterstatter unter Zustimmung des Ausschusses fest, daß die Quittungstempelsteuer der Regierung nach den Ausführungen der Parteien nicht auf Annahme rechnen könne und schlug deshalb vor, in die Einzelberatung des vom Zentrum vorgelegten Umsatzerentwurfes einzutreten und eine vorläufige Stellungnahme des Ausschusses hierzu herbeizuführen. Dem Vorschlage schlossen sich mehrere Redner an. Der Staatssekretär hatte betont, er vertrete nach wie vor die Regierungsvorlage, wenn aber der Ausschuß der Umsatzsteuer, die gewiß ertragreich sei, den Vorzug gebe, werde er sich mit dem Bundesrat ins Benehmen setzen. Soziale Bedenken könne man gegen den Zentrumsantrag unter den gegebenen Verhältnissen nicht hegen.

Notales.

* Eine Ehrung des 18. Armeekorps. Dem kommandierenden General von Schend ist der Stern mit Schwertern zum Hohen-zollern-Orden verliehen worden.

* Das eiserne Kreuz erhielten Bataillonarzt Dr. Kiechmann und Offiziersaspirant, Bizefeldwebel d. R. Kurt K o h l von hier.

* Von der Kur. Zum Kuraufenthalt sind u. a. eingetroffen: Admiral Eggelsen von Lang, der Eroberer der Taku-Forts und Ritter des „Pour le mérite“, Wirtl. Geh. Oberhofbaurat Eggelsen von Ihne, der Rektor der Universität Bonn Prof. Dr. Anschütz, der Direktor des physiol. Instituts der Universität Bonn, Geh. Med.

Aber er würde nur errungen werden, wenn wir weiterhin in Gottesfurcht leben und den bösesten Feind im Innern, die Selbstsucht, endgültig niederrücken. Mit einem Bittgebet für Armee und Volk, für Kaiser, Reich und Sultan schloß die Feier, der sich unmittelbar eine Rundgebung von seltener Lieblichkeit anschloß. Vor dem Botschaftsgebäude hatten sich die Schüler und Schölerinnen der deutschen und türkischen Schulen in weißen Kleidern eingefunden und brachten dem heraustretenden Generalfeldmarschall eine begeisterte Huldigung dar, die dieser, herzlich gerührt, entgegennahm, ebenso wie die vielen Tausende von Frühlingsblumen, die ihm von den Kleinen und Allerleinsten dargereicht wurden.

Es folgte eine Reihe von Besichtigungen, u. a. des Schlosses Top Kapu und des Kaiserlichen Militär-Museums, in dessen Garten türkische Truppen in historischen Uniformen und in der alten Janitscharentracht vorbeimarschierten und die Musik des Mehderhaneh auf Musikinstrumenten der damaligen Zeit alte Weisen spielte. Ferner besichtigte der Marschall die Hagia Sofia, das Kaiserliche Antiken-Museum, um dann am Abend abermals Gast der Deutschen Botschaft zu sein.

So hat denn Madensen als Gast des türkischen Reiches die denkbare höchsten Ehrungen erfahren, nicht zum wenigsten aber von seinen hiesigen Landsleuten, die stolz darauf waren, daß nach langer Zeit wieder einmal die Farben des Deutschen Reiches gezeigt wurden, und die historischen Stätten Stambuls ein Mann betrat, den wir mit Recht als einen der wichtigsten Wegbereiter unserer Zukunft im Orient ansprechen dürfen.

Nat Prof. Dr. von Berworn, Geh. Rat Prof. Dr. Bonnel, Bonn und stellter Gustav Radeburg, Berlin.

* Die Lebensmittelversorgung. In der längeren Aussprache über die Milchversorgung von Säuglingen und Kranken in Homburg statt. Es wurde allseitig bekannt, daß eine erhebliche Knappheit an Milch bestehe, daß aber eine Lösung der Frage großen Schwierigkeiten begegne. reiflicher Ueberlegung bedürfe. Es beschloß, die Frage der Ausgabe von Milchkarten zu vertagen, gleichzeitig dem Magistrat zu empfehlen, den Preis von 28 Pfennig auf 30 Pfennig für den Liter zu erhöhen. In der abschließenden Sitzung der Lebensmittelkommission wurde der Zuschlag auf die zum Kauf stehenden Schmalzfässer dem Herrn Freudenberger hier zu 3,30 M für das auf die Butterfässer dem Herrn Schmalzrestaurateur Gehm zu 15 Pf. für das und auf die Holzwohle der Holzwohle Tannus zu Oberursel zu 2,50 M für den Zentner erteilt.

Die Anschaffung folgender Lebensmittel wurde gutgeheißen: 1. 6500 Dosen Fleisch in eigenem Saft die Dose zu 10,40 M für jede 2. 10 000 Dosen Rindfleisch in eigenem Saft das Pfund zu 2,62 M; 3. 10228 Dosen (Gouda- und Edamerkäse) das Pfund zu 2,20 M; 4. 20 Kisten Eier Stück das Stück zu 21,2 Pf. Der Preis für den Käse wird auf 2,60 M für das Pfund und für die Eier auf 23 Pf. festgelegt. Der Herr Oberbürgermeister teilte noch mit, daß er die bei der Lebensmittelstelle angemeldete Menge Kartoffeln auf 15 000 Zentner erhöht habe, mit der sich auf die Verpflichtung der Lebensmittelversorgung der Lazarette mit Kartoffeln im Sommer zu erwartenden Zugang ausfüllen.

* Schlußschluß. Morgen findet im Friedrich-Gymnasium die Schlußfeier des Abiturientenexamen fies, an der die Oberprimaner die Schule mit der feierlichen Rede zum großen Teil sogar dem Felde verkauft haben. Folgende nassial-Unterferndaner erhielten die Auszeichnung zum einjährig-freiwilligen Dienst: Rene Baehl, Wilhelm Becker, Braun, Adolf Feigen, August Herrmann, Heim, Walter Hölz-Gonzenheim, Holzhausen, Frik Hoppe-Saalfeld, Lang, Kurt Lönholdt-Gonzenheim, Mersmann-Soeft, Martin Mohs, Erich Lus-Gonzenheim, Heinrich Pfeifer, Hans gold, Erich Kojenthal, Carlo Kuppel, Scholz, Ludwig Traudt, Hans Walde.

* Später Schnee. Gestern nachmittag auf der Saalburg, wie uns gemeldet wird, Schnee, der jedoch bei dem herrlichen Wetter zu Wasser wurde. Wenn der Himmel anstrengt, kann es trotz der Feiertage noch weiche Orte geben.

* Die Strafe für die Friedberger Schweinemehrer in Friedberg ihre Schlossen, indem sie in dortigen Blättern veröffentlichten, daß sie ihre Läden mühten, weil die Fleisch- und Wurstniedriger gefest seien, als die vom festgelegten Höchstpreise für Schlachtkörper der Strafbehörde war das Schließen den als eine Auflehnung gegen die Bestimmungen des Reichsgesetzes aufgefaßt. Das Gericht nahm an, daß Mehger sich nur in der Form vergriffen und daß sie sich tatsächlich in einer Zwangslage befunden hätten u. a. den Innungsmeister zu 400 M, die Mehger zu 100 M und die Mehger deren Männer eingezogen sind, zu Geldstrafe. — Die Strafen sind in Ausführung der heutigen Zeit und der Zeit, der sich die Mehger damals befanden, hoch.

* Die Vorperre im Frankfurter Bahnhof. Die seit Oktober 1914 bestehende Vorperre des Frankf. Hauptbahnhofs seit einigen Tagen versuchsweise aufgehoben worden. Der Querbahnsteig ist ab und zu sowohl durch die Halle, als auch den südlichen und nördlichen Eingang erreichbar. Abends 12 Uhr beginnt wieder die Vorperre, die bis früh 4 Uhr dauert.

* Billiges Fleisch. In den letzten Tagen wurden in Frankfurt und Umgebung reiche verwegene Diebstähle von Haus- und Gartengeräten ausgeführt. Dem Landwirt im Vorort Hausen stahl man zwei Kühe und zwei Ziegen, schlachtete die Tiere und zwei Stellen aus. Aus einem Gärtenhaus raubte man ein ganzes Schwein und den Kaninchenbestand; einer Frau in Sachhausen holte man eine Ziege aus dem Stall, nachdem man nachts zuvor die Hühner gestohlen hatte. Der Oppenheimer Landstraße ließ ein folger Dieb einen Sad mit abgetriebenen Hühnern, Hähnen und Kaninchen im

Bekanntmachung.

Die Heberollen über die von den Unternehmern land- und forstwirtschaftlicher Betriebe für das Jahr 1915 zu zahlenden Umlagebeiträge, sowie die von den Mitgliedern der Haftpflicht-Versicherungsanstalt für das Jahr 1916 zu zahlenden Beiträge (Grundgebühren) liegen vom 14. April ds. Jrs. ab während 2 Wochen — für Bad Homburg bei der Stadtkasse, für den Stadtbezirk Rindorf im dortigen Bezirksvorsteherbüro — zur Einsicht der Beteiligten und Entrichtung der Beiträge offen.

Es wird darauf hingewiesen, daß von der Stadtkasse Beitrittsbeiträge zur Haftpflichtversicherungsanstalt entgegengenommen werden.

Beschwerden gegen die Umlagebeiträge sind bei dem Sectionsvorstand (Rechtsausschuß) hier anzubringen.

Homburg v. d. Höhe, den 12. April 1916.

Der Magistrat II.
Feigen.

1281

Betrifft: Viehzählung am 15. April

Auf Beschluß des Bundesrats findet am 15. April 1916 im deutschen Reiche eine Viehzählung statt. Sie erstreckt sich auf **Pferde, Rindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen, Federvieh und zahme Kaninchen**. Die Zählung der in der Nacht vom 14. zum 15. April im Stadtbezirk Bad Homburg v. d. Höhe vorhandenen oben bezeichneten Vieharten erfolgt durch ehrenamtliche Zähler. Die erforderlichen Formulare zur Eintragung der verlangten Angaben werden von den Zählern den Haushaltungsvorständen übergeben. Diejenigen Haushaltungsvorstände, die anzeigepflichtige Vieharten besitzen und bei denen eine Zählung nicht vorgenommen werden sollte, haben die erforderlichen Angaben am 15. April bis abends 6 Uhr im Magistratsbüro, Zimmer Nr. 10 zu machen.

Vieh, welches bei der Zählung nicht aufgenommen werden sollte, kann für die Folge bei der Zuweisung von Futtermitteln nicht berücksichtigt werden, da die Ziehung der Futtermittel nach dem Ergebnis der Viehzählung erfolgt.

Nach § 4 der Bundesratsverordnung vom 26. August 1915 sind falsche Angaben unter Strafe gestellt.

Die Bestimmung lautet:

„Wer vorsätzlich eine Anzeige, zu der er auf Grund dieser Verordnung oder der nach § 2 erlassenen Bestimmungen aufgefordert wird, nicht erstattet oder wesentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark bestraft; auch kann Vieh, dessen Vorhandensein verschwiegen worden ist, im Urteil „für dem Staate“ verfallen erklärt werden.“

1288

Bad Homburg v. d. Höhe, den 13. April 1916.

Der Magistrat.

Samstag, 15. April, nachm. 2 Uhr

kommen im Ober-Eschbacher Hardtwald

4200 Stück Eichen-Bellen und

7 Rm. Scheit- und Knüppelholz

zur Versteigerung

Zusammenkunft am Pflanzgarten.

Groß. Bürgermeister Ober-Eschbach

1285

Frikel.

Vom 14. bis 20. ds. Mts. gelangen die

April-Kleien

zur Verteilung und bitte um pünktliche Abholung.

Für Pferde werden keine verabsolgt

R. Mitschul,

1291

Futtermittel-Verteilungsstelle.

Kreis-Sparkasse

des Obertaunuskreises Bad Homburg v. d. H.

Mündelsicher

unter Garantie des Obertaunuskreises

— Telephon No. 353 — Postsparkonto No. 5795 —

Reichsbank-Giro-Konto.

Annahme von Spareinlagen

gegen 3 1/2 und 4 % Zinsen,

bei täglicher Verzinsung.

Kostenlose Abgabe von Heimsparbüchern bei einer Mindesteinlage von 3 Mk.

8076

Färberei, chemische Waschanstalt

gegründet 1867

J. Küchel

Bad Homburg v. d. H., Louisonstr. 21, Telef. 331.

Schöne Ausführung, schnelle Bedienung

Mässige Preise.

818

Preiswerte Schuhwaren

zum Osterfeste und zur Konfirmation.

Herren Größe
Hautstiefel 40/48 v. 12.50 Mk. an
36/39 v. 11.—

Damen

Schnürstiefel 36/42 v. 9.50 Mk. an
Halbhoch „ v. 7.50 Mk. an
Spangenschuh „ v. 8.50 Mk. an
Lederpantoffel „ v. 4.75 Mk. an
Hauspantoffel „ v. 1.50 Mk. an

Kinder

Schnürstiefel 18/22 v. 2.25 Mk. an
23/24 v. 4.50 Mk. an
25/26 v. 5.— Mk. an
27/30 v. 7.50 Mk. an
31/35 v. 9.50 Mk. an

in braun und schwarzen Leder mit und ohne Lacklappen.

empfiehlt

(29)

Schuhlager

Karl Videl

Rind'sche Stiftsgasse 20.

Wöbner TABLETTEN

schützen unsere Krieger vor Erkältungen. Sie löschen den Durst; sie erfrischen auf dem Marsche. Sendet Wöbner-Tabletten an die Front als

Leinwandwaren

Feldpostbriefe

mit Wöbner-Tabletten sollen in allen Apotheken und Drogerien Mk. 2.— oder Mk. 1.—

Bohner Wachs

H. Schilling

Haingasse 11.

1161

Futter

für Geflügel und Schweine gut und billig. Preisliste frei

Graf Futtermühle.

Auerbach 123 Hefen. (4448)

Dame erteilt Unterricht in Englisch, Französisch, Deutsch, Bridge. Anerbieten u. R. F. 930 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Suche für 7jähr. Mädchen gute Pflegeeltern

gegen monatl. Vergütung von 20 Mk. Zu erfragen in der Geschäftsstelle unter Nr. 1283

Dienstmädchen

Mittwoch, zwischen 4 u. 5 Uhr von Ludwigstraße bis alten Bahnhof 5 Mark verloren. Bitte abzugeben Geschäftsstelle 1290.

Tücht. Bäckerlehrling

nach Offenbach gesucht

1282

Fr. Klauer,

Bettinastraße 61.

Tüchtige

Gartenarbeiter

gesucht

1284

Villa Spener.

Lehrling oder Lehrlin

für kaufmännisches Büro gesucht.

J. H. Koster, jr.

1292

Louisenstraße 70.

2 Zimmer und Küche

im Hinterhaus sofort zu vermieten.

495a

Dorotheenstraße 11.

Besucht wird

möbl. Zimmer mit 2 Betten u. Frühstück für einige Wochen. Offerten nebst Preisangabe unter

H. 1287 an die Geschäftsstelle,

Freundliche

2 Zimmerwohnung

zu vermieten. Gonsenheim 1260 Frankfurter Landstraße 12

Gymnasiumstraße 14

herrschaftliche 6 Zimmerwohnung part. oder 2. Stock auf sofort zu vermieten. 1286a Näheres J. Fuld, Senf und im Hause selbst 2 St.

Schöne

3 Zimmerwohnung

mit Balkon, Bad, elektr. Licht, Mansarde, Haltestelle der Elektrischen in Gonsenheim zu vermieten vom 15. April ab. Zu erfragen 998a

Hauptstraße 14 im Laden

Schöne

1087a

5 Zimmerwohnung

und Zubehör Gas und elektr. Licht, eventuell 2 Zimmer als Werkstatt zu benutzen, preiswert per 1. Juli zu vermieten. Eingang Dorotheenstr. Näh. Thomasstraße 12 part

Kaiser Friedrich-Promenade 19

4 Zimmerwohnung im 1. und 2. Stock mit Balkon u. sämtlichem Zubehör zu vermieten. (55a)

Schöne

3 Zimmerwohnung

nebst Zubehör Schulstraße 11 II. ab 1. April zu vermieten. 424a) Näheres J. Fuld.

In meiner Villa Saalburg-straße 121 in freier Lage ist der erste Stock von 4 Zimmern, 2 Mansarden, Balkon, Veranda, Bad, Gartenbenutzung per 1. April s. t. auch schon früher wegen Wegzug preiswert zu vermieten.

J. Nehren,

Louisenstraße 33 u. Saalburgstr. 121

(67a)

2 Zimmerwohnung

mit Zubehör sofort zu vermieten. 1181a Wallstraße 33.

Mansardenwohnung

mit Gas, Wasser und sonstigem Zubehör zu vermieten. (881a)

Louisenstr. 24.

Zu vermieten

Schöne 2 Zimmerwohnung mit Gas und Wasser an bessere kleine Familie 641a

Drangeriegasse 4.

Am Mühlberg 33

hübsche 3-Zimmerwohnung, vollständig neuhergerichtet an ruhige Leute zu vermieten. Näheres zu erfragen 406a) Louisenstraße 43.

Barterre

(307a)

3 gr. Zimmerwohnung

große Küche, große Mansarde, elektr. Licht, Wasserleitung, Garten und Zubehör, sofort zu vermieten.

Gonsenheim, Rind'sche 13.

Wohnung

4-5 Zimmer part. oder 2. Stock sofort oder 1. April zu vermieten. 332a Hübnerstraße 28.

3 Zimmerwohnung

zu vermieten. Näheres (443a) Ferdinands-Allee 19p.

Kleine Wohnung

zu vermieten 818a Bettinger, Haingasse 18

3 Zimmerwohnung

ab 1. Juli zu vermieten. 1142a Neue Mauerstraße 3.

Große helle

Werkstatt

zu vermieten. (680a) F. Supp, Louisenstraße 83 1/2.

Möbl. Zimmer

zu vermieten. 163a Löwenstraße 5, II.

find gute und einfache

Zimmer zu vermieten.

4 Zimmerwohnung

mit Bad, Mansarde und gehört per 1. April od. vermietet

Dietzheim

2-3 Zimmerwohnung

im Vorderhaus zu vermieten 684a.

Eine freundliche

2 Zimmerwohnung

im 1. Stock, mit Balkon, Zubehör passend für 2 Personen vermieten. Preis 300 373a

Schöne

3 Zimmerwohnung

ext. mit Boden, Zubehör Wasser etc. zu vermieten. Hugo Kopstein, Elisenstraße

Schöne

3 Zimmerwohnung

1. Stock, elektr. Licht u. Näheres Baumaterialien C. Baumeister

Oberesbach Frankfurter 308a Anzulehen nachm.

Wohnungen 1.

2 mal 5 Zimmer mit Wunsch auch Gartenanteil Hübnerstraße 10

590a Bad Homburg

3 Zimmerwohnung

1 Stock mit geschl. Boden, Zubehör ev. auch Garten, 1. April an ruhige Leute mieten Lange Reihe 137a) am Markt

1 Zimmer mit

zu vermieten August Rind'sche Stiftsgasse

Schöne

3 Zimmerwohnung

mit Zubehör zu vermieten Gonsenheim

Frankfurter Landstraße

Landgrafenstr. 38 III.

3 ev. 4 Zimmerwohnung mit an ruhige Leute zu vermieten. Näheres: Löwenstraße

2 Zimmerwohnung

mit elektr. Licht und Gas, sonstigem Zubehör sofort zu vermieten. 449a Mühlberg

Eine Wohnung

im Hinterhaus mit Gas und Zubehör per sofort zu vermieten. 1096a Hübnerstraße

2 Zimmer mit

zu vermieten Haingasse

Schöne

3 od. 4 Zimmerwohnung

mit allem Zubehör per sofort oder später zu vermieten. Näheres: Oberesbach

Eine schöne

6 Zimmerwohnung

mit allem Zubehör im 2. Stock, Hanses Ferdinandstraße 43

1. Juli ab zu vermieten. beliebe man Louisenstraße 107p zu erfragen

In Gonsenheim

Homburgerstr. 48 neb. d. Bahnhof

3 Zimmerwohnung

mit Zubehör nebst großen Garten sofort zu vermieten. Näheres daselbst.

Moderne

6 Zimmerwohnung

nebst Gartenanteil in meiner Frankfurter Landstraße 80 zu vermieten. Näheres

Chr. Lang, Maurermeister und Bauunternehmer

Elisabethenstraße 31

sind gute und einfache Zimmer zu vermieten.

Bad Homburg v. d. H.